Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 29 (1935)
Heft: 1

Artikel: Für schwere Zeit
Autor: Jonas, Justus
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-136689

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Für schwere Zeit.

Wo Gott der Herr nicht zu uns hält,
Wenn unſere Feinde toben
Und er nicht unſrer Sach zufällt
Im Himmel hoch dort oben,
Wo er Iſraels Schutz nicht iſt,
Und ſelber bricht der Feinde Liſt,
So iſt's mit uns verloren.

Was Menſchenkraft und Witz anfäht,
Soll billig uns nicht ſchrecken,
Er ſitzet in der höchſten Stätt,
Der wird ihrn Rat aufdecken.
Wenn ſie's auf's klügſte greifen an,
So geht doch Gott ein andre Bahn;
Es ſteht in ſeinen Händen.

Ach Herr Gott, wie reich tröſt du,
Die gänzlich ſind verlaſſen!
Der Gnade Tür iſt nimmer zu.
Vernunft kann das nicht faſſen.
Sie ſpricht: Es iſt nun all's verloren,
Da doch das Kreuz hat neu geboren,
Die deine Hilf' erwarten.

Die Feind ſind all in deiner Hand,
Dazu all ihr Gedanken.
Ihr Anſchlag iſt dir wohl bekannt,
Hilf nur, daß wir nicht wanken.
Vernunft wider den Glauben ficht
Aufs Künfge will ſie trauen nicht,
Da du wirſt ſelber tröſten.

Den Himmel haſt du und die Erd,
Herr, unſer Gott, gegründet.
Gib, daß dein Licht uns helle werd,
Laß unſer Herz entzündet
In rechter Lieb des Glaubens dein,
Bis an das End beſtändig ſein.
Die Welt laß immer murren.

Juſtus Jonas.[1])

[1]) Der Freund und Mitarbeiter Luthers.